

Ein komplizierter Fall

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-495287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Reise um die Erde in 80 *bil* dern

52

AUSTRALIEN

Ein komplizierter Fall

Ein Redaktor hatte von einem befreundeten Journalisten einen kleinen Aufsatz bestellt, der nicht länger als eine Seite sein sollte. Als der Ablieferungstermin vor der Tür stand und der Artikel immer noch nicht auf den Schreibtisch des Zeitungsmannes geflattert kam, erinnerte dieser seinen Freund an das Versprechen. «Was, die Zeit ist schon um?» fragte jener



entrüstet zurück. «Du hast mir doch gesagt, ich dürfe nur eine Seite schreiben und ich weiß immer noch nicht welche ich beschreiben soll.» cos

Das passierte mir gestern ...

«Salü, Du gsehst us, da chunnt mir grad in Sinn, das ich no mueß go Chäs hole!» Und die Freundin verschwand im Käseladen. MW